

Der Nachrüstungsstreit in der SPD: Eine Zeittafel

21. 7. 1977

Egon Bahr bezeichnet „Neutronenbombe“ als „Symbol der Perversion des Denkens“

28. 10. 1977

Helmut Schmidt warnt in London vor entstehendem sowjetischen Übergewicht bei Mittelstreckenraketen

11. 4. 1978

Karsten D. Voigt gründet „Initiative für Frieden, internationalen Ausgleich und Sicherheit“ (IFIAS)

26. 5. 1978

Schmidt erläutert in New York Konzept der „Sicherheitspartnerschaft“

10. 7. 1978

Jusos lehnen Stationierung neuer Atomwaffen in Bundesrepublik ab

5./6. 1. 1979

Schmidt trifft sich auf Guadeloupe mit Jimmy Carter, Valérie Giscard d'Estaing und James Callaghan; Vorentscheidung für Doppelbeschluss

16. 5. 1979

SPD-Spitze verständigt sich auf Unterstützung des doppelten Ansatzes der NATO

20. 5. 1979

SPD-Frauen wenden sich in Erlangen gegen weitere Aufrüstung

Ende 1979

Randall Forsberg legt mit „Call to Halt the Nuclear Arms Race“ Grundstein für Freeze-Konzept

3.-6. 12. 1979

SPD-Bundesparteitag in Berlin; grundsätzliche Unterstützung für Doppelbeschluss

12. 12. 1979

Außen- und Verteidigungsminister der NATO verabschieden Doppelbeschluss

24.-27. 12. 1979

Sowjetische Invasion in Afghanistan

13. 1. 1980

Gründung der Bundespartei „Die Grünen“ in Karlsruhe

12. 2. 1980

Brandt-Kommission legt Bericht „Das Überleben sichern“ vor

5. 10. 1980

Bundestagswahlen; sozial-liberale Koalition wird bestätigt

17. 10. 1980

Verhandlungen über Mittelstreckenwaffen beginnen, werden kurz darauf aber wieder unterbrochen

4. 11. 1980

Ronald Reagan gewinnt Präsidentschaftswahlen in den USA gegen Jimmy Carter

15./16. 11. 1980

Krefelder Appell „Der Atomtod bedroht uns alle – keine Atomraketen in Europa!“, Erstunterzeichner u. a. Gert Bastian und Petra Kelly

10. 12. 1980

Bielefelder Appell „Mut für eine bessere Zukunft“, unterzeichnet von etwa 5000 SPD-Mitgliedern

3. 5. 1981

SPD Baden-Württemberg empfiehlt, Zustimmung zum Doppelbeschluss zu überprüfen

16./17. 5. 1981

Schmidt verknüpft auf SPD-Parteitreffen in Recklinghausen und Wolfratshausen politisches Schicksal mit NATO-Doppelbeschluss

12./13. 6. 1981

Treffen von SPD-Politikern mit Friedensforschern in Bonn; Transfer von Gegenexpertise in Partei

17.-21. 6. 1981

Evangelischer Kirchentag in Hamburg; erster Kulminationspunkt der Friedensbewegung

27.-28. 6. 1981

Jusos lehnen auf Bundeskongress in Lahnstein Stationierung ab

1. 8. 1981

Friedensaktivist Wolfgang Biermann beginnt Referententätigkeit im Erich-Ollenhauer-Haus

27. 8. 1981

„Friedensforum“ der SPD in Bonn

10. 10. 1981

Friedensdemonstration in Bonn mit etwa 300 000 Teilnehmern; Erhard Eppler hält Rede

30. 11. 1981

Verhandlungen über Mittelstreckenraketen werden fortgesetzt, gestalten sich aber schwierig

2. 12. 1981

SANE-Konferenz in Washington u. a. mit SPD-Vertretern

19.–23. 4. 1982

SPD-Bundesparteitag in München; Entscheidung über Stationierung wird auf Verhandlungsende vertagt

25. 4. 1982

Palme-Kommission verabschiedet Bericht „Gemeinsame Sicherheit“

1. 10. 1982

Bundestag spricht Schmidt das Misstrauen aus und wählt Helmut Kohl zum Bundeskanzler; sozial-liberale Koalition endet

18./19. 11. 1982

Kleiner Parteitag der SPD in Kiel; Stationierungskritiker beginnen sich durchzusetzen

14. 1. 1983

Hans-Jochen Vogel kehrt von Auslandsreisen nach Washington und Moskau zurück; Reisediplomatie führender SPD-Politiker erreicht Höhepunkt

20. 1. 1983

François Mitterrand spricht im Bundestag und kritisiert SPD scharf

6. 3. 1983

Bundestagswahlen; Verluste für SPD, Grüne ziehen erstmals in Bundestag ein

8. 3. 1983

Reagan nennt Sowjetunion „Reich des Bösen“

23. 3. 1983

Reagan kündigt Strategic Defense Initiative (SDI) an

27. 3. 1983

Oskar Lafontaine fordert Austritt der Bundesrepublik aus militärischer Integration der NATO

4. 5. 1983

US-Repräsentantenhaus verabschiedet Freeze-Resolution; sie scheitert kurz darauf im Senat

1. 6. 1983

SPD-Fraktion votiert bei 8 Enthaltungen und 9 Gegenstimmen für „Handreichung zur Politik des westlichen Bündnisses, zur Strategie-Debatte und zu den Genfer Verhandlungen“, die SPD-Mitgliedern empfiehlt, sich an Aktivitäten der Friedensbewegung zu beteiligen

8.–12. 6. 1983

Deutscher Evangelischer Kirchentag in Hannover

26. 6. 1983

Landesvorstand der baden-württembergischen SPD lehnt Stationierung ab; im Sommer und Herbst folgen weitere Landesvorstände und Landesparteitage, so u. a. Hamburg, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz. Bremen und das Saarland haben ihr Nein bereits gesprochen

27. 6. 1983

SPD-Vorstand unterstützt die Handreichung

1. 9. 1983

Antikriegstag; viele dezentrale SPD-Demonstrationen gegen Nachrüstung

1.–3. 9. 1983

Sitzblockade vor US-Militärdepot auf der Mutlanger Heide unter Beteiligung zahlreicher SPD-Mitglieder

29. 9. 1983

Willy Brandt spricht bei einem Hearing des US-Kongresses in Washington, DC

15.–22. 10. 1983

Aktionswoche der Friedensbewegung in Bonn

22. 10. 1983

Etwa eine Million Menschen beteiligen sich bundesweit an Demonstrationen; in Bonn nehmen 500 000 Menschen an großer Kundgebung teil („Volksversammlung“) und hören Rede Brandts

18. 11. 1983

Außerordentlicher SPD-Parteitag in Köln; 386 von 400 Delegierten lehnen Stationierung ab

21./22. 11. 1983

Bundestagsdebatte über Stationierung und „Parlament der Mehrheit“ in Bonn

24. 11. 1983

Sowjetunion bricht Verhandlungen über Mittelstreckenraketen ab

26./27. 11. 1983

Erste Pershing-II-Raketen erreichen Bundesrepublik

17.-21. 5. 1984

SPD-Bundesparteitag in Essen; Leitantrag erklärt „Gemeinsame Sicherheit“ zum Ziel der Partei

17. 6. 1984

Konsultative Volksbefragung zur Stationierung am Tag der Wahlen zum Europaparlament

11. 3. 1985

Michail Gorbatschow wird Generalsekretär der KPdSU

8. 12. 1987

Reagan und Gorbatschow vereinbaren Abbau aller Mittelstreckenwaffen